

Pflichten: Pfarrer Figge betreute dort die Verwundeten evangelischen Glaubens.

1880 wurde Gotthard Schreiber Pfarrer in Merzig, der von da an auch die Betreuung der 1876 neugegründeten Heil- und Pflegeanstalt übernahm. In seiner Amtszeit wurde **1885** der Evangelische Frauenverein gegründet, dessen segensreiches Wirken Pfarrer Schreiber ausdrücklich hervorgehoben hatte. Der Verein wurde **1888** in „Evangelische Frauenhilfe“ umbenannt, deren Anteil an der Gemeindegarbeit seither nicht wegzudenken ist. Die Leitung der Frauenhilfe übernahm 1976 Frau Elisabeth Gollub unter Mithilfe von Frau Claußnitzer sehr engagiert von Frau Hermine Stocker, die sich in der Gemeindegarbeit auch in anderen Bereichen große Verdienste erworben hatte. Die Frauenhilfe wird heute von Frau Dr. Uta Träger mit großer Hingabe geleitet.

1888 mußte die Kirche zum ersten Male renoviert werden. Bei dieser Gelegenheit wurde auch eine Gasheizung eingebaut.

1893 wurde die evangelische Kirche in Saarburg erbaut. Ein Jahr später löste sich Saarburg von Merzig und wurde selbständig. Dasselbe wiederholte sich **1896** in Wadern, das dann zusammen mit Lebach eine selbständige Gemeinde bildete.

1911 verstarb Pfarrer Schreiber. Ihm folgte Pfarrer Gerhard Reiners, der indes schon **1915** seiner Krankheit erlag. Beide sind auf dem Friedhof an der Probsteistraße beigesetzt.

Der 1. Weltkrieg ging auch an der Stadt Merzig nicht spurlos vorüber: Als Pfarrer Werner Schwalfenberg **1916** sein Amt antrat, oblagen

ihm die Pflichten zur Betreuung der Verwundeten, die er gemeinsam mit zwei katholischen Kaplänen übernahm. Schwalfenberg trug zur weiteren Etablierung der evangelischen Gemeinde in der Gesamtbürgerschaft bei und wirkte besonders durch seine Jugendarbeit.

1918 entstand das SAARGEBIET, das formell durch den Völkerbund verwaltet wurde. Eine beiläufige Folge davon war der erschwerte Zuzug neuer Gemeindeglieder aus dem „Reich“.

1924 wurde eine gründliche Renovierung der Kirche fällig, wobei endlich auch das Harmonium durch eine Orgel ersetzt werden konnte. Der erste Organist war Lehrer Hoffmann, der inzwischen auch einen aktiven Kirchenchor ins Leben gerufen hatte und leitete. Ihm folgte **1929** Walter Grohe, der für die Gemeinde und den Pfarrer ein Segen war. Er war Schulleiter, Organist, Chorleiter und Kirchmeister, und er initiierte über 40 Jahre lang ein reges Gemeindeleben, wozu die Theateraufführungen der Frauenhilfe und der Jugend ebenso gehörten wie die zahlreichen, teils gemeinsam mit dem katholischen Kirchenchor durchgeführten Konzerte. Kinderfeste, Gemeindefeste und gemeinsame Ausflüge waren sichtbare Zeichen einer mit Leben erfüllten Gemeinde.

1935 erfolgte die Rückgliederung „in das Reich“. Die Auswirkungen waren dem Gemeindeleben nicht förderlich, und die bald anstehenden Kriegs- und Evakuierungswirren taten ihr übriges, – z.B. wurde die evangelische Volksschule 1937 geschlossen und erst nach dem Krieg wieder eröffnet.